

Exempla contrari-
orum dogmatum in
libro Kemnitij. F. 2
et E. 6.⁶⁶²

Z. 3. Ee 7 et alias
saepe.⁶⁶³

die dona glorificatae naturae vermenget, so er nennet die Maiestet vber allen Namen, der genent werden mag in diesem oder in dem andern Leben, vnd wil doch dafür angesehen werden, als habe er allein die herrligkeit Christi nach seiner Menschheit gesehen vnd mehr als andere jemals erkleret.

Seiner widerwertigen reden, damit er an einem ort etwas bawet, an dem andern ort wider einreisset, kan ein jeder vnzehlich viel Exempel vermercken, der nur mit vleis eins gegen dem andern in Kemnicij Buch helt: In der beschreibung der Persönlichen vereinigung saget er recht nach den gezeugnissen der Schrifft vnd Decretis der Heubtconcilien, das in dem einigen Christo zwo Naturen sein, die jren vnterscheid vnd jre wesentliche eigenschafften behalten, welches er anderswo auch mit mehr worten widerholet. Dennoch darff er hernach nicht an einem, sondern an vielen orten sagen, das die Menschheit Christi vmb der Persönlichen vereinigung willen viel eigenschafften empfangen habe praeter, extra, supra, vltra et contra naturam, das ist die ausser, vber vnd wider jre Natur sind. Vnd hiez zu zeucht er das Wunderwerck an, das Christus mit seinem Leibe auff dem Wasser gangen ist, in welchem er stracks wider sich selbst redet. Denn ist dis ex miraculo geschehen, wie zwar auch der Apostel Petrus durch ein Göttlich Wunderwerck auff dem Wasser gangen ist, warumb schreibet er es denn^w zu der Menschlichen natur, die von wegen der Persönlichen vereinigung alle eigenschafften in sich haben sol? Vnd wie reimet sichs mit dem Spruch Euphemij Antiocheni, den er selber citiret: „Ambulare pedum est operatio, sed super mare ambulare, hoc deitatis erat per humanitatem operantis?“⁶⁶⁴ Dahin denn auch der Spruch [141v:] Athanasij sihet, da er spricht: „Vt homo tetigit leprosum, vt Deus sanauit“⁶⁶⁵.

Wider die alten Ketzereien, so die ware Menschheit Christi verleugnen, prediget Kemnitz nach der lenge, was für trost in diesem Artickel des Glaubens sey, das in Christo die volkomene Menschliche natur sey sampt allen Menschlichen eigenschafften ausgenommen die Sünde.⁶⁶⁶ Da er aber entlich beschleust, stösset er alles selbst in hauffen, denn er tichtet jm ein andere Menschliche natur Christi, so sie in vnd für sich selbst betrachtet werde, ein ander aber, so man in der persönlichen vereinigung von jr dencke. „Intelli-

^w dann: A, B.

⁶⁶² Vgl. Chemnitz, De duabus naturis, F 2v, E 6r-v.

⁶⁶³ Vgl. Chemnitz, De duabus naturis, Z 3r, Ee 7v.

⁶⁶⁴ Autor nicht nachweisbar. Zur Aussage vgl. Thomas von Aquin, Summa theologiae 3 q. 19 a. 1 sowie den dort angeführten Brief 4 von Dionysius Areopagita Ad Caium, in: PG 3, 1072 (PTS 36, 160,12–161,2).

⁶⁶⁵ Bei Athanasius so nicht auffindbar; vgl. aber Oratio de incarnatione verbi XVIII, 4, in: PG 25, 128 (SChr 199, 330–332); Epistula ad Adelphium III, in: PG 26, 1076; De sententia Dionysii IX, 4, in: PG 25, 493 (Opitz 2,1, 52,17–24); Tomus ad Antiochenos VII, in: PG 26, 804f. Für Hinweise zu dieser und anderen Stellen bei Athanasius sei Annette von Stockhausen, Edition Athanasius Werke, Erlangen, herzlich gedankt.

⁶⁶⁶ Vgl. Chemnitz, De duabus naturis, Hh 7v–li 6v.